

Grußwort

Parlamentarischer Staatssekretär Klaus Kaiser

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

**Eröffnung des CAIS Forum 2017**

14. Oktober 2017, Bochum

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Professor Baumann,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

für die Einladung zu Ihrer Veranstaltung möchte ich mich herzlich bedanken und Ihnen allen die besten Grüße von Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen ausrichten.

"Medien in der Vertrauenskrise? Journalismus in der digitalisierten Welt" das ist der Titel der heutigen Veranstaltung. Ohne Zweifel stellt die digitalisierte Welt den Journalismus vor große Herausforderungen. Nicht alles, was über das Netz verbreitet wird und sich dort recherchieren lässt, sind Fakten. Die Grenze zwischen Wahrheit und Lüge scheint zu verschwimmen. Zuletzt wurde dies im Rahmen der Bundestagswahl deutlich, als Lügen über die angebliche Vertuschung von Straftaten durch Flüchtlinge verbreitet wurden. Mit "Alternativen Fakten", "Fake News", Fehlinterpretationen oder gar der Meinungsmache Dritter scheint Wahrheit heute verhandelbar. Dies ist auch für jeden von uns, für die Gesellschaft, eine Herausforderung. Spätestens mit dem Begriff "Infotainment" wird klar, worum es dabei geht. Die Digitalisierung ist ein gesellschaftliches Phänomen. Sie aktiv zu gestalten, verlangt den mündigen und informierten Staatsbürger.

Heute konkurrieren anerkannte Sendeformate wie z.B. die Tagesschau, die seit 1952 ausgestrahlt wird und auch heute noch jeden Abend 9,11 Mio. Zuschauer in Deutschland erreicht, mit Meldungen aus dem Internet um die Aufmerksamkeit der Menschen. Es zeigt sich auch an dem Hype um Videoplattformen wie You Tube, auf der wir professionelle Information in Form von Fakten und Tutorials neben Unterhaltung, Desinformation oder gar Propaganda finden. Mit Hate Speech in den Sozialen Medien erfolgt digitale Meinungsmache. Menschenrechte werden hier mit Füßen getreten. Das Netz ist voll davon: diese unangenehme Erkenntnis brachten uns sogenannte Chat-Bots – also Chat-Programme - , die Hass-Parolen im Internet verbreiteten, weil sie diese zuvor von echten Nutzern "gelernt" hatten.

Sehr geehrten Damen und Herren,

Freiheit und Qualitätsjournalismus sind wichtiger denn je, denn unsere Gesellschaft steht vor ganz neuen Herausforderungen. Ich bin gespannt auf die heutige Podiumsdiskussion und Ihre Haltung zu diesem Thema, denn Sie und ich werden heute die Gelegenheit bekommen, sich als Stimme der Gesellschaft an der Diskussion zu beteiligen. Unser heutiger Gastgeber – das Center for Advanced Internet Studies (CAIS) – befasst sich mit der Erforschung des Digitalen Wandels und stößt den gesellschaftlichen Dialog über den Transformationsprozess, der mit der Digitalisierung verbunden ist, an. Der heutige Auftakt zielt im Grunde auf die Stärkung der Pressefreiheit respektive der Meinungsfreiheit. Diese sind Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Sie sind wichtig- für jeden Einzelnen von uns und für unsere Demokratie. Wir brauchen guten und objektiven Journalismus. Er ist ein Garant dafür, dass wir verstehen und einordnen können, was jeden Tag auf dieser Welt vor sich geht. Dies ist Grundvoraussetzung für den gesellschaftlichen Diskurs über Themen, die uns alle angehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Center for Advanced Internet Studies erforscht, wie wir die Entwicklung unserer Gesellschaft im Zeitalter der Digitalisierung verantwortlich gestalten können. Die Expertise dafür bringt es einerseits durch die Gründungsgesellschafter - nämlich die Universitäten Bochum, Bonn, Düsseldorf und Münster und das Grimme Institut - mit.

Es lädt aber auch in regelmäßigen Abständen Gäste aus der ganzen Welt nach Bochum ein, um gemeinsame Forschungsprojekte anzugehen. Dies ermöglicht einerseits den gezielten Blick auf Kernfragen der Digitalisierungsforschung und andererseits die notwendige Diskussion von Forschungsergebnissen mit Expertinnen und Experten anderer Professionen und der Gesellschaft.

Und das ist die Kompetenz, die wir brauchen, um die digitale Welt von morgen gestalten zu können. Wissenschaft und Forschung können dies nicht losgelöst von Wirtschaft und Gesellschaft tun.

Die Landesregierung NRW hat den Anspruch, zum Gelingen des mit der Digitalisierung einhergehenden, grundlegenden gesellschaftlichen Wandels beizutragen. Und ich freue mich, dass wir in Nordrhein-Westfalen – auch gerade im Umfeld des Center for Advanced Internet Studies – viele Forscherinnen und Forscher haben, die den Digitalen Wandel im Sinne der Demokratie und mit den Akteuren der Zivilgesellschaft gestalten möchten. Die Stärkung und Förderung der Digitalisierungsforschung in Nordrhein-Westfalen ist erklärtes Ziel der Landesregierung. Denn es kommt darauf an, die Menschen mitzunehmen in die Digitale Gesellschaft und ihnen die Angst zu nehmen, wenn der Digitale Wandel gelingen soll. Dies geht die Landesregierung in vielfältiger Weise an:

Für die Umsetzung einer umfassenden Digitalstrategie sollen bis 2025 Mehrinvestitionen von 7 Milliarden Euro getätigt werden, davon 5 Milliarden Euro für Digitale Infrastrukturen. Gleichmaßen wichtig ist die Förderung der Digitalisierungsforschung, denn wir brauchen nicht nur die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Gesellschaft 5.0. Wir brauchen Antworten auf die Frage, wie wir die Zukunft gestalten möchten und gesellschaftliche Teilhabe absichern können. Die Digitalisierung bietet die Chance auf mehr Teilhabe und die Gefahr von digitalem Analphabetismus und Manipulation.

Mit der Förderlinie "Digitale Gesellschaft NRW" haben wir jüngst 10 Mio. € Fördermittel für sechs Nachwuchsforschergruppen und ein Graduiertenkolleg bereitgestellt, die zum Themenschwerpunkt „Stärkung und Sicherung der Demokratie in der digitalen Gesellschaft“ forschen werden.

Das Center for Advanced Internet Studies fördern wir in seiner fünfjährigen Aufbauphase bereits mit bis zu fünf Millionen Euro aus Landesmitteln.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
diese Förderungen bilden den Grundstein für die Weiterentwicklung der Digitalisierungsforschung in NRW. Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen hat jüngst in ihrer

Rede vor dem Wissenschaftsausschuss des Landtags angekündigt, dass wir die Idee eines NRW-Instituts für Digitalisierungsforschung prüfen.

Auch dabei wird das CAIS sicher eine zentrale Rolle spielen. Für den Moment danke ich den NRW-Forscherinnen und Forschern für ihre bisherigen Anstrengungen. Auf die weitere Entwicklung dürfen wir gespannt sein.

Lieber Herr Professor Baurmann,

mein Dank gilt ganz besonders dem CAIS und all denen, die tatkräftig dahinter stehen und intensiv auf dem Weg sind. Die Veranstaltung heute zeigt, wie nah das CAIS mit seiner Forschung an gesellschaftsrelevanten Themen ist. Darüber werden Sie sicher gleich noch ein paar Worte ausführen. Und wir alle wissen wie nah Forschung und Praxis hier zusammenarbeiten müssen.

Heute zeigen Sie zudem, dass es möglich ist, die Bürgerinnen und Bürger in partnerschaftlichem Miteinander in den wissenschaftlichen Diskurs einzubeziehen. Das ist der erste Schritt hin zur Teilhabe, ein Thema was mir persönlich sehr wichtig ist.

Jetzt freue mich auf eine interessante Diskussion und danke für Ihre Aufmerksamkeit!